



Handreichung

Wie kann ich (Vor-)Leseaktionen diversitätsbewusst und diskriminierungskritisch gestalten?

Tipps, Ideen und weiterführende Informationen

Liebe Interessierte,

in allen Bereichen des alltäglichen Lebens begegnet uns Vielfalt, da Menschen mit unterschiedlichsten Familienhintergründen, aus verschiedenen Lebenswelten und Lebenslagen zusammenkommen. Unsere Kinder wachsen in einer vielfältigen und diversen Gesellschaft auf. Das spiegelt sich auch in unseren (Vor-)Leseaktionen wider.

Eine diversitätsbewusste und diskriminierungskritisch gestaltete (Vor-)Leseaktion sieht die Kinder in ihrer mehrdimensionalen Identität und unterstützt die Lust am Lesen, da die Vorlese-Erfahrung nicht mit negativen Gefühlen verbunden wird. Die Wertschätzung gegenüber den Kindern und ihrer komplexen Identität hat positive Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl, vermittelt ein positives Menschenbild und hat Einfluss auf das Lernverhalten. Zudem wird ein demokratisches Denken und Handeln gefördert, wenn Vielfalt anerkannt und wertgeschätzt und gegen Diskriminierungen Courage gezeigt wird.

In dieser Handreichung findest du Informationen zur Bedeutung von Diversität in (Vor-)Leseaktionen. Du erhältst Hinweise, auf welche Aspekte du bei der Planung und Durchführung einer diversitätsbewussten (Vor-)Leseaktion achten kannst, und lernst einige Methoden für die Gruppenarbeit kennen. Auch einige Tipps für die Gewinnung von neuen Teilnehmenden und freiwillig Engagierten findest du am Ende der Broschüre.

Wir wünschen viel Erfolg!

Stiftung Lesen

Was dich erwartet

Welche Rolle spielen Diversität und Diskriminierung in der (Vor-)Leseaktion?	3
Exkurs: Mehrsprachigkeit in der Leseförderung	4
Planung und Durchführung diversitätsbewusster (Vor-)Leseaktionen	6
Checkliste für eine diversitätsbewusst geplante (Vor-)Leseaktion	9
Kennenlernmethoden	10
Neue teilnehmende Kinder gewinnen	11
Gewinnung von freiwillig Engagierten für vielfältige (Vor-)Leseaktionen	11
Weiterführende Literatur, Links und Quellen	12

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de · Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas; Programme: Sabine Uehlein; Fachautorin: Claudia Dohlich, Diplom-Pädagogin und freie Autorin; Redaktion und Lektorat: Lisa Keil; Gestaltung: Nicole Gehlen; Irrtümer vorbehalten. © Stiftung Lesen, Mainz 2025

Welche Rolle spielen Diversität und Diskriminierung in der (Vor-)Leseaktion?

Unsere Gesellschaft ist von Vielfalt geprägt. Ob Menschen mit Behinderung, alte oder junge Menschen, schwul oder lesbisch, deutsch-, türkisch- oder japanischsprachig: Diversität ist nichts Exotisches, sondern vielmehr Bestandteil unseres alltäglichen Miteinanders – und vor allem Teil der Lebenswelt der heute aufwachsenden Kinder.

Auch bei einer (Vor-)Leseaktion begegnen sich ganz unterschiedliche Menschen. So spielen Diversität und Diskriminierung immer eine Rolle.

Kinder bringen ihre Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Alltag mit in die Aktion. So können sie z. B. selbst Diskriminierung erlebt haben, aber auch als Beobachter*in oder (unbewusst) ausüben-

de Person an Bewertungen und Ausgrenzungen beteiligt sein. Vorurteile entwickeln sich bereits in der frühen Kindheit. Wenn wir Kindern Wissen über die Vielfalt unserer Welt vermitteln, beugen wir diesen Entwicklungen vor.

Kinder befinden sich während des Aufwachsens in einem Prozess der Identitätsfindung. Sie lernen ihre eigenen Merkmale kennen, tauschen sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus oder merken, dass sie nicht einem gesellschaftlich festgelegten Bild von „normal“ entsprechen.

Eine diversitätsbewusste (Vor-)Leseaktion kann Kindern hier Rat und Handlungsoptionen aufzeigen und Raum für Fragen und Austausch bieten.

Vor der Planung: Selbstreflexion

Voraussetzung für eine diversitätsbewusste Gestaltung einer (Vor-)Leseaktion ist, dass ich mir vorher selbst über meine eigenen Einstellungen und Handlungen bewusst werde. Als pädagogische Fachkraft oder freiwillige Person kann es passieren, dass man unbemerkt problematische Stereotype und Vorurteile einsetzt. Zuvor die eigene Haltung und das eigene Verhalten zu reflektieren, hilft, solche Stolpersteine zu vermeiden.

Folgende Fragen können Impulse für die eigene Auseinandersetzung mit den Themen sein:

- Was bedeutet Vielfalt für mich?
- Inwiefern habe ich mich damit auseinandergesetzt, welche schwerwiegenden Folgen Diskriminierungserfahrungen für betroffene Personen haben können?
- Wie stehe ich zu Vielfalt in meinen (Vor-)Leseaktionen?

- Wie vielfältig ist mein Angebot? Inwiefern stelle ich in meiner (Vor-)Leseaktion (unbewusst) nur eine bestimmte Normalität dar?
- Welche Voreinstellungen, Prägungen und Bewertungen im Hinblick auf bestimmte Merkmale einer Person, z. B. soziale Herkunft oder sexuelle Orientierung, beobachte ich bei mir selbst? Bin ich bereit, bei Bedarf meinen Blick und mein Verhalten zu verändern?
- Wie wirken meine innere Haltung, mein Verhalten, meine Materialauswahl und meine Gestaltung des Angebots auf Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen?
- Inwiefern erlebe ich bei den Kindern Voreinstellungen und Bewertungen? Wie reagiere ich hier? Wie greife ich bei diskriminierender Sprache oder Handlungen ein? Wie unterstütze ich von Diskriminierung betroffene Kinder?

Gehe diese Fragen für dich durch und reflektiere – für einige der Fragen findest du wichtige Hinweise und Tipps in dieser Handreichung.

Exkurs: Mehrsprachigkeit in der Leseförderung

Nicht nur die gesellschaftliche Gegenwart – auch die Zukunft ist mehrsprachig. Einwanderungs- und Fluchtbewegungen unserer globalisierten Welt führen dazu, dass in vielen Ländern unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Familiensprachen leben. Familiensprachen sind dabei Grundlage und Schatz, auf dem die Kinder aufbauen können. Es ist wichtig, Familiensprachen auch in Bildungsangeboten und im Alltag sichtbar zu machen und Interesse und Wertschätzung gegenüber allen Sprachen zu entwickeln.

Bedeutung mehrsprachiger (Vor-)Leseaktionen

Das (Vor-)Lesen in den Familiensprachen der Kinder festigt ihre Sprachkenntnisse und fördert das Erlernen von Deutsch und weiteren Sprachen, da z. B. der Vergleich von Sprachen beim Verstehen von Grammatikregeln hilft. Da mehrsprachige Kinder ihren Alltag bereits in mindestens zwei Sprachen bewältigen, profitieren sie davon, wenn auch Lernkontexte um das Lesenlernen mehrsprachig angeboten werden. Zudem wird ihre Identität gestärkt, da ihrer Familiensprache Anerkennung entgegengebracht wird.

Hinweise für die Durchführung

Je genauer man weiß, welche Sprachen die Kinder sprechen, umso gezielter können mehrsprachige (Vor-)Leseaktionen geplant werden.

Wenn man noch nicht weiß, welche Sprache in der Familie eines Kindes mehrheitlich gesprochen wird oder welche Sprache das Kind gut beherrscht, ist es wichtig, vorab keine Zuschreibungen zu machen und Kinder als vermeintliche Expert*innen für eine bestimmte Sprache herauszustellen. Im Austausch mit der pädagogischen Fachkraft oder den Eltern können hier Überlegungen angestellt werden, inwiefern welche Familiensprache im Leben des Kindes eine Rolle spielt.

Mehrsprachiges Vorlesen

Beim mehrsprachigen Vorlesen können bspw. einzelne Elemente einer anderen Sprache einfließen. Hier können einzelne Wörter übersetzt oder Gegenstände in verschiedenen Sprachen benannt werden. Ein Text kann aber auch von einer Person, die beide Sprachen sehr gut beherrscht, gelesen werden oder zwei Personen lesen die Geschichte abwechselnd in ihrer jeweiligen Sprache vor („mehrsprachiges Vorlese-Tandem“). Diese drei bewährten Methoden eignen sich besonders gut:



Bilderbuchbetrachtung und dialogisches Vorlesen

Bei der Bilderbuchbetrachtung können wir uns durch die Verknüpfung von Bild und Sprache Inhalte erschließen, auch wenn wir nicht alle Wörter des Gehörten verstehen. So kann das Zuhören für das Kind auch spannend sein, selbst wenn es die Vorlese-Sprache nicht versteht. Das dialogische Vorlesen, bei dem sich Vorlesen und Erzählen abwechseln und es während der Geschichte einen Austausch mit den Kindern gibt, ermöglicht es ihnen, selbst sprachlich aktiv zu werden – hier können auch unterschiedliche Sprachen ins Spiel kommen.

Bilderbuchkino oder Kamishibai

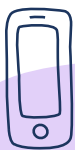
Die Nutzung von Bilderbüchern ohne Text ermöglicht es uns, frei von einer vorgegebenen Geschichte in einer von uns ge-

wählten Sprache über die Bilder zu erzählen. Hierfür eignen sich auch besonders die Formate Bilderbuchkino und Kamishibai.

Während des Vorlesens werden beim Bilderbuchkino die Bilder des Bilderbuchs an die Wand projiziert und dadurch wird neben dem genauen Betrachten auch das Zuhören geschult. Gleiches gilt für das japanische Vorlesetheater Kamishibai, bei dem die Bilder einer Geschichte passend zur Erzählung in einem Rahmen gezeigt werden.

Klassisches Vorlesen

Beim zweisprachigen klassischen Vorlesen sollten die Vorlesenden die verwendeten Sprachen gut beherrschen und die Passagen der abwechselnden Sprachen nicht zu lang werden lassen. So können Inhalte erschlossen werden, auch wenn die Kinder den fremdsprachigen Text nicht verstehen.



Mehrsprachige Lesetipps und Aktionsideen

Mehrsprachige (Vor-)Lesetitel findest du hier:

https://www.stiftunglesen.de/loslesen/lesetipps-und-aktionsideen?tx_solr%5Bq%5D=mehrsprachig



Einige Wimmelbücher und Comics in 14 Sprachen gibt es digital auf der Website der Stiftung Lesen:

<https://www.stiftunglesen.de/informieren/unsere-angebote/fuer-soziale-einrichtungen/lesestart-weil-uns-lesen-weiterbringt#jmlIndex1>

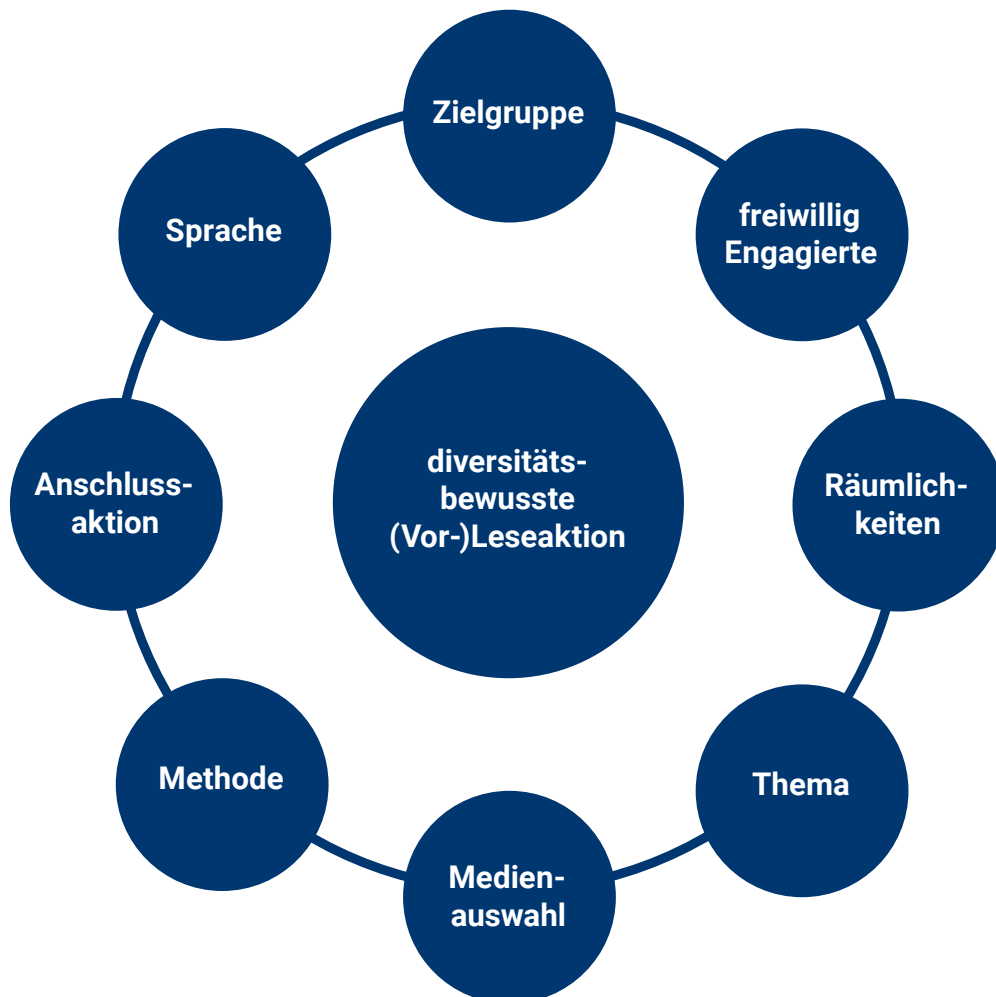
Ideen für mehrsprachige (Vor-)Leseaktionen gibt es hier:

https://www.stiftunglesen.de/loslesen/lesetipps-und-aktionsideen?tx_solr%5Bfilter%5D%5B0%5D=typ%3A2&tx_solr%5Bq%5D=mehrsprachig



Planung und Durchführung diversitätsbewusster (Vor-)Leseaktionen

Aspekte der Planung einer diversitätsbewussten (Vor-)Leseaktion



Bei der diversitätsbewussten Gestaltung einer (Vor-)Leseaktion müssen verschiedene Aspekte in der Planung und Gestaltung bedacht werden. Im Vordergrund stehen bei allem die Sichtbarkeit und Wertschätzung von unterschiedlichen Diversitätsdimensionen sowie die Intervention und der Schutz vor Diskriminierungen. Das bedeutet jedoch nicht, dass Diskriminierungserfahrungen nicht Teil der (Vor-)Leseaktion sein können oder es unabsichtlich zu einer diskriminierenden Handlung oder

Äußerung kommen kann. Vielmehr entscheidend sind die kritische Reflektion und Haltung gegenüber Diskriminierungen. Mit der Stärkung unseres Bewusstseins für Diversität und Diskriminierung können wir für alle Kinder eine sichere und wertschätzende (Lern-)Umgebung für das (Vor-)Lesen schaffen.

Im Folgenden stellen wir dir die oben dargestellten Aspekte vor, die bei der Planung und Gestaltung einer (Vor-)Leseaktion reflektiert werden sollten.

Zielgruppe

Die erste Frage kann sein, wen du mit der (Vor-)Leseaktion erreichst. Welche Kinder sind Teil deiner (Vor-)Leseaktion? Welche Kinder sind (noch) nicht dabei? Gibt es dafür bestimmte Gründe (z. B. fehlende Barrierefreiheit, fehlende Ansprache von Familien mit anderen Familiensprachen)? Gehe am besten mit der hauptamtlichen Person deiner Einrichtung hier näher ins Gespräch.

Ein wichtiger Punkt ist die Öffentlichkeitsarbeit bzw. die Werbung für die (Vor-)Leseaktion. Willst du möglichst viele Kinder und Familien erreichen, so gilt es, die Informationen in unterschiedlichen Familiensprachen zu vermitteln und gegebenenfalls mehrsprachige Flyer zu verteilen. Sonst greift bereits ein erster Ausschlussmechanismus, da die Informationen zur Veranstaltung die Zielgruppe nicht erreichen. Nutze bestehende Netzwerke der hauptamtlichen Personen und Kooperationspartner*innen der Einrichtung, um für zukünftige Veranstaltungen zu werben.

Ausgehend von deiner Zielgruppe gilt es dann, die Räumlichkeiten und Materialien der (Vor-)Leseaktion im Hinblick auf die Bedürfnisse und vielfältigen Hintergründe der Kinder auszuwählen bzw. anzupassen. Welche Sprachen werden von den Kindern gesprochen? Wie sieht die Lebenswelt der Kinder aus?

Freiwillig Engagierte

Je nach Gruppengröße und geplanter Aktion benötigst du zwei oder mehrere (Vor-)Leser*innen und Betreuungspersonen.

Wer spricht und liest die Zweitsprache für ein mehrsprachiges (Vor-)Leseangebot?

Wer kann bei der Anschlussaktion die Kinder ggf. mit unterstützen?

Vielleicht gibt es auch andere freiwillig Engagierte, die dich mit ihrem Wissen über eine bestimmte Diversitätsdimension unterstützen können. So könnt ihr euch in euren Kompetenzen gegenseitig stärken und euren Wissenshorizont über Diversität und Diskriminierung erweitern.

Räumlichkeiten

(Vor-)Lesen kann an unterschiedlichen Orten stattfinden. Wichtig ist dabei vor allem, dass alle Kinder, die teilnehmen möchten, auch teilnehmen können. Informiere dich deshalb vorab, ob in der Gruppe bestimmte Beeinträchtigungen bestehen und dementsprechend die Räumlichkeiten angepasst werden müssen. Dies kann den barrierefreien Zugang zum Raum betreffen, aber auch die Reduzierung von Störungen und Ablenkungen. Eine entspannte Vorleseatmosphäre mit wenig Störungen hilft den Kindern, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Geschehen einzulassen. Wird eine Anschlussaktion an die Geschichte geplant, so muss auch dafür die Ausstattung des Raumes bedacht werden.

Sprache

Da in der (Vor-)Leseaktion neben dem (Vor-)Lesen das Sprechen mit den Kindern im Vordergrund steht, solltest du vor allem auf die von dir verwendete Sprache achten. Neben der ausgewählten Sprache (Deutsch, Türkisch, Englisch etc.) können hier auch noch weitere Faktoren relevant sein. Dies kann z. B. die Verwendung von geschlechtergerechter Sprache sein, aber auch die Reflexion von rassistischen Begriffen, wie dem N-Wort oder „Schwarzer Peter“, ist wichtig. Auch Verallgemeinerungen wie „alle Menschen in Afrika“ oder „Mädchen mögen immer XY“ sollten vermieden werden, da sie vielfältige Personengruppen unnötigerweise auf eine bestimmte Eigenschaft oder Vorliebe beschränken.

Thema oder Motto der (Vor-)Leseaktion

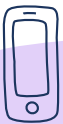
Das Thema für das (Vor-)Leseangebot kannst du als (Vor-)Leser*in selbst auswählen oder gemeinsam mit den Kindern entwickeln. Motto- oder Themenauswahl sollten hier an die Interessen und Lebensrealitäten der Kinder anknüpfen. Welche Feste werden in den Familien der Kinder gefeiert? Beschäftigt die Kinder ein bestimmtes Thema? Auch Aktionstage oder -monate, die bestimmte Diversitätsdimensionen betreffen, können aufgegriffen werden: Z. B. können im Black History Month die Lebensgeschichten bekannter Schwarzer Persönlichkeiten vorgestellt werden oder man kann am Coming Out Day auf verschiedene sexuelle Orientierungen aufmerksam machen. Wichtig sollte sein, dass Diversität nicht nur einmalig Thema ist, sondern ganz selbstverständlich in vielen verschiedenen (Vor-)Leseaktionen eine Rolle spielt.

Medienauswahl

Da in der (Vor-)Leseaktion ein Text, Bilder oder eine Geschichte im Vordergrund stehen, ist besonders die diversitätsbewusste Auswahl der Medien entscheidend. Wir haben einige Fragen zusammengestellt, mit denen man an die Auswahl herangehen kann. Bei der Auswahl der Bücher und Geschichten musst du dich nicht unbedingt an den empfohlenen Altersangaben orientieren, vielmehr sollte die Auswahl auf die jeweilige Gruppe mit ihren Sprachereferenzen abgestimmt sein. Außerdem gilt es, sich mit den Büchern vertraut zu machen und diese im Hinblick auf Bilder und Bildsprache sowie auf Länge des Textes und die verwendete Sprache zu betrachten.

Fragen bei der diversitätsbewussten Medienauswahl können sein:

- Wer ist im Text sichtbar? Wer ist Hauptfigur? Wer kommt nicht vor?
- Können sich die Kinder meiner (Vor-)Leseaktion in der Geschichte wiedererkennen?
- Werden problematische Stereotype ohne kritische Reflexion dargestellt?
- Wie wird Andersartigkeit bzw. Einzigartigkeit dargestellt? Wie werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten behandelt?
- Werden Figuren, die einer von Diskriminierung betroffenen Gruppe angehören, wertschätzend und bestärkend gezeigt?
- Werden schwierige Begriffe verwendet, die man ggf. vorher einführen muss? Finden problematische Begriffe Verwendung, weswegen der Text oder Teile eines Textes ungeeignet sind?
- Ist die Sprache leicht und verständlich?



Weitere Hinweise gibt es in unserer Checkliste für die diversitätssensible Auswahl von (Vor-)Lesetexten.

https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/PDFs/Campus/Checkliste_zur_diversitaetssensiblen_Auswahl_von__Vor__Lesetexten.pdf



Methodische Umsetzung

Hier wählst du als (Vor-)Leser*in die für dich und deine Gruppe geeignete Methode, zum Beispiel Vorlesen mit dem Kamishibai oder dem Bilderbuchkino. Liest du auf Deutsch vor oder willst du eine mehrsprachige (Vor-)Leseaktion anbieten? Sind die Bilder ausreichend groß? Wie können Ablenkungen reduziert werden? Kann ich alternative Aktivitäten für die Kinder anbieten, wenn ich merke, dass bestimmte Kinder keine Konzentration mehr haben? Auch digitale Medien können einbezogen werden, um die (Vor-)Leseaktion zu gestalten.

Anschlussaktion und Kreativangebote

Anschlussaktionen an das (Vor-)Lesen bieten viele Möglichkeiten zur Interaktion, Kommunikation und Aktion mit den teilnehmenden Kindern. Man kann die Inhalte der Geschichte aufgreifen und zum Beispiel mit den Kindern nachspielen. Das Ende der Geschichte kann neu gedacht werden oder die Kinder schlüpfen in unterschiedliche Rollen der Geschichte.

Ein weiterer Austausch über Diversität, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, kann sinnvoll sein, damit die Kinder in ihrer eigenen Identität gestärkt werden und gleichzeitig lernen, Kinder mit anderen Hintergründen ebenso zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Bei der Behandlung von Diskriminierungserfahrungen sind Vorsicht und ein sensibler Umgang geboten. Inwiefern gibt es vielleicht Kinder, die bereits ähnliche negative Erfahrungen gemacht haben und die dadurch erneut verletzt werden könnten? In unserem im Kurs folgenden Podcastgespräch „Empowermentorientierte Leseförderung“ stellen wir dir Möglichkeiten vor, wie von Diskriminierung betroffene Kinder bei deinem Engagement gestärkt werden können.

Auch Kreativangebote wie Basteln und Malen sowie Spiele und Aktionen rund um das Buch sind möglich und helfen, Inhalte zu vertiefen und Lust am Lesen zu wecken. Auch die für die Anschlussaktion ausgewählten Materialien sollten auf die Bedürfnisse und eventuelle Beeinträchtigungen der Kinder ausgerichtet sein. So können auch unterschiedliche Optionen für Kinder mit verschiedenen Interessen angeboten werden.

Checkliste für eine diversitätsbewusst geplante (Vor-)Leseaktion

Titel der (Vor-)Leseaktion

Datum, Uhrzeit, Ort

Ansprechpartner*in

	Notizen	✓
Zielgruppe Wen erreiche ich? Wen nicht? Von welchen Vielfaltsmerkmalen ist meine (Vor-)Lesegruppe geprägt? Wie kann ich meine (Vor-)Leseaktion auf sie anpassen?		
Freiwillig Engagierte Wer wird das Angebot durchführen? Welche Kompetenzen sind nötig und wer bringt welche Kompetenz mit?		
Räumlichkeiten Wo soll die (Vor-)Leseaktion stattfinden? Gibt es Gegebenheiten, die Zugang oder Teilnahme erschweren? Was brauchen wir vor Ort?		
Sprache Inwiefern habe ich meinen eigenen Sprachgebrauch reflektiert?		
Thema oder Motto der (Vor-)Leseaktion Wie kann das Thema an Interessen oder Lebensrealitäten der Kinder anknüpfen? Welche unterschiedlichen Diversitätsdimensionen können aufgegriffen werden?		
Medienauswahl Wer ist in der Geschichte sichtbar? Welche Bilder sind zu sehen? Wie ist die Sprache? Gibt es stereotype, problematische Begriffe oder Darstellungen?		
Methodische Umsetzung Welche Methode nutze ich? Bilderbuch? Kamishibai? Digitale Medien? Mehrsprachig? Ist diese Methode für meine Gruppe geeignet?		
Anschlussaktion Welches Gesprächs-, Bastel-, Kreativ- oder Spielangebot möchte ich an die Geschichte oder den Text anschließen? Inwiefern kann ich hier Wertschätzung für Vielfalt oder Sensibilisierung für Diskriminierungen einbringen?		

Kennenlernmethoden

Wollknäuel

Die teilnehmenden Kinder sitzen oder stehen im Kreis. Eine Person hält in der einen Hand ein Wollknäuel und hält den Wollfaden mit der anderen Hand fest. Sie wirft nun den Wollknäuel einer anderen Person zu, während sie das Ende des Fadens festhält. Wer das Wollknäuel fängt, nennt den eigenen Namen und alle wiederholen diesen gemeinsam. Anschließend wird das Wollknäuel zur nächsten Person geworfen, es entsteht ein großes Netz. Eine Alternative ist, dass die Person mit dem Wollknäuel alle vorherigen Namen nennen muss, bevor der eigene Name genannt wird.

Kennenlern-Bingo

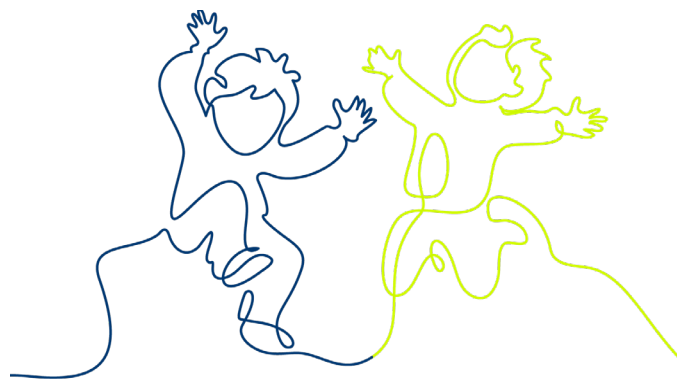
Das Kennenlern-Bingo kann sowohl als Methode bei neu teilnehmenden Kindern eingesetzt werden als auch nach den Ferien oder zwischendurch im Jahr. Dabei werden verschiedene Eigenschaften, Interessen und Fähigkeiten gesammelt, die die Kinder miteinander teilen. Felder beim Bingo-Quadrat (4x4 oder 5x5 Kästchen) können zum Beispiel sein: „Finde eine Person, die ... gerne Comics anschaut, ... den Winter lieber hat als den Sommer, ... schon einmal jemandem geholfen hat, ... einen zweiten Vornamen hat ...“. Anstatt Zahlen aus einem Topf zu ziehen, laufen die Kinder in der Gruppe umher und suchen eine Person für ein entsprechendes Feld. Wenn sie ein Kind gefunden haben, dass z. B. gerne Comics liest, können sie das Feld ankreuzen. Bei einer komplett markierten 4er- oder 5er-Reihe (je nach Größe der Vorlage) rufen sie Bingo.

Steckbriefe

Steckbriefe können so gestaltet werden, dass sie an den Lebensrealitäten der Kinder ansetzen und viele verschiedene Aspekte abbilden. Mögliche Fragen sind: „Wie wohnst du mit deiner Familie?“, „Wer gehört alles zu deiner Familie?“, „Welche Feste feierst du zu Hause und wie?“ oder „Wie verbringt ihr Zeit miteinander?“. Mit Hilfe der ausgefüllten und kreativ gestalteten Steckbriefe können sich die Kinder der Gruppe vorstellen und so einander kennenlernen.

Dreieck der Gemeinsamkeiten

Hierfür werden ein großes Plakat und Stifte benötigt. Auf dem Papier ist ein großes Dreieck gezeichnet und jeweils ein Kind setzt sich an eine Ecke. Nun sollen die Kinder herausfinden, was sie gemeinsam haben (z. B. Hobbys, Interessen, Vorlieben) und was sie unterscheidet. In das Dreieck hinein schreiben oder malen sie ihre Gemeinsamkeiten. An ihre jeweilige Ecke werden die Punkte geschrieben, die nur sie allein betreffen. Bei der abschließenden Betrachtung werden die Gemeinsamkeiten aller, aber auch die Einzigartigkeit der einzelnen Personen deutlich.



Neue teilnehmende Kinder gewinnen

Als freiwillig engagierte Vorleser*in ist die pädagogische Fachkraft oder hauptamtliche Person in der Einrichtung eine erste Ansprechperson für die Gewinnung neuer teilnehmender Kinder für die (Vor-)Leseaktion. Sie besitzt meist bereits ein bestehendes Netzwerk und Kontakte, über die sie die Angebote weitergeben kann.

Möglichkeiten, neue Kinder und Familien für die (Vor-)Leseangebote zu erreichen, bieten außerdem Elternabende (in Kita und Schule), Beratungsstellen für Eltern oder Bibliotheken und andere Ein-

richtungen, die Eltern und Kinder besuchen. Das Informationsmaterial für die Veranstaltung sollte dabei kurzgehalten und in verschiedenen Sprachen gestaltet werden.

Eine Veranstaltung, an der die Eltern im Hintergrund teilnehmen können, baut Berührungsängste ab und gibt den Eltern einen Einblick, was überhaupt in einer (Vor-)Leseaktion passiert. Auch kann man Eltern ermutigen, in ihrem Bekanntenkreis von den (Vor-)Leseangeboten zu erzählen und die Neugier zu wecken.

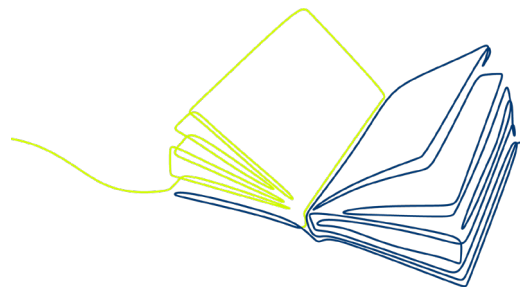
Gewinnung von freiwillig Engagierten für vielfältige (Vor-)Leseaktionen

Für mehrsprachige (Vor-)Leseaktionen sind die Eltern der teilnehmenden Kinder, die selbst eine andere Familiensprache sprechen als Deutsch, mögliche Vorlese-Partner*innen. Aber auch ältere Schüler*innen einer Schule oder Geschwisterkinder kann man für eine gemeinsame Aktion gewinnen.

Weitere Ansprechmöglichkeiten für die Gewinnung von Freiwilligen sind:

- Fachstellen und Bibliotheken, die Vorlesepat*innen ausbilden oder betreuen. Suche dafür z. B. im Engagementportal (www.stiftunglesen.de/mitmachen/freiwilliges-engagement-fuers-lesen)
- Freiwilligenagenturen
- Einladungen/Aufrufe über Gemeindezeitungen, Tagespresse, Social-Media
- Migrant*innenselbstorganisationen, Vereine und unterschiedliche religiöse Gemeinden in der Nähe

Ein Gruppentreffen zur Vorstellung und für erste Informationen über das Projekt setzt die Schwelle für Interessierte herab und fördert ein Kennenlernen untereinander bereits vor der möglichen Mitarbeit. Für Personen, die noch wenig Erfahrung im Bereich Vorlesen und Leseförderung haben, ist es eine schöne Möglichkeit, mit einem Tandempartner ins freiwillige diversitätsbewusste Vorlesen einzusteigen. Das baut Berührungsängste ab und stärkt das gemeinsame Engagement!





Weiterführende Literatur, Links und Quellen

Vorleseangebote mehrsprachig gestalten:

www.verband-binationaler.de/fileadmin/Dokumente/mehrsprachig/Projekt_Mehrsprach_web.pdf

Weitere Tipps für mehr Vielfalt beim Vorlesen:

www.lesen-in-deutschland.de/journal/5-tipps-fuer-mehr-vielfalt-beim-vor-lesen-1931

Der Vielfalter – Preis für Diversität im Kinder- und Jugendbuch:

<https://vielfalter-literaturpreis.de/>

Erika Schulze (Hrsg.): Diversität im Kinderbuch, Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird. Kohlhammer 2023.